



Fast hat er's geschafft: Erich Rudzinski, der ein Jahr lang quer durch Deutschland auf Werbetour für ein Kinderhospiz war, das er in Mainfranken bauen will, legt nun die letzten von rund 5000 Kilometern zurück. Dabei durchquert er Mainfranken, bevor er an seinem 50. Geburtstag am 6. März wieder in den Raum Markttheidenfeld kommt.

FOTO MP-ARCHIV

Auf den letzten Kilometern

Erich Rudzinski beendet an seinem 50. Geburtstag seinen Kinderhospizlauf

Von unserem Redaktionsmitglied
ANDREAS BRACHS

MARKTHEIDENFELD Vor einem Jahr ist Erich Rudzinski von Markttheidenfeld aus zu einem 5000 Kilometer langen Lauf quer durch Deutschland gestartet. Dabei warb er für den Bau eines Kinderhospizes. An seinem 50. Geburtstag beendet er seine Wanderschaft.

Sein erstes Ziel hat Erich Rudzinski bald erreicht: Er hat ein Jahr lang in ganz Deutschland die Werbetrommel für seinen Traum von einem Kinderhospiz gerührt. Am 6. März, seinem 50. Geburtstag, beendet er seine Tour vor den Toren Markttheidenfelds. Am Tag darauf, einem Samstag, findet in Markttheidenfeld eine ganztägige Benefizveranstaltung für sein Projekt auf dem Markt-

platz statt, wie Stefan Zöller und Bernhard Elsesser vom Förderverein Kinderhospiz Sternenzelt Mainfranken der Main-Post berichten. Dazu bieten viele Akteure Attraktionen bei freiem Eintritt und der Verein informiert über sein Anliegen.

Rudzinski, Vorsitzender des Fördervereins, will in Mainfranken ein Kinderhospiz mit elf Betten bauen, in dem unheilbar kranke Kinder bis zu vier Wochen lang betreut werden können – wenn nötig, bis zum Tod.

Im Kinderhospiz werden die Kinder nicht mehr therapiert, erhalten aber Betreuung und Schmerzlinde- rung durch speziell geschulte Pflegekräfte. Gleichzeitig werden damit Eltern und Geschwister zeitweise entlastet. Das Problem: Auch wenn der Verein aus Spenden und staatlichen Zuschüssen das Geld aufbringt, das Hospiz zu bauen oder zu kaufen, so decken Kranken- und Pflegekassen

später nur ein Drittel der rund 600000 Euro Betriebskosten pro Jahr. Der federführende gemeinnützige Förderverein ist also auf Dauer auf Spender, Sponsoren, Mitglieder und ehrenamtliche Helfer angewiesen.

Um auf sein Projekt aufmerksam zu machen, nahm Rudzinski die Strapazen des Marsches auf sich. Bis auf ein paar Tage Pause in der Weihnachtszeit war er nahezu jeden Tag etwa 20 Kilometer zu Fuß unterwegs. Wie Zöller und Elsesser berichten, ist Rudzinski in den meisten der rund 325 Orte, die er besucht hat, positiv aufgenommen worden.

Zu 80 Prozent sei er von den Bürgermeistern selbst empfangen und zum Beispiel mit einer kostenlosen Unterkunft unterstützt worden. Der Verein ist daher stolz darauf, dass bislang kein Cent an eingegangenen Spendengeldern für die Aktion ausgegeben wurde.

Doch der nächste Marathonlauf steht Rudzinski und seinem Förderverein noch bevor: Sie wollen das Projekt in den nächsten drei bis fünf Jahren verwirklichen, was nicht ohne Hilfe von außen geht. Unterstützung will sich Sternenzelt Mainfranken bei einschlägigen Vereinen und Institutionen in der Region holen.

Hilfe zugesagt haben bereits der Bundesverband Kinderhospiz und Rocksänger Peter Maffay, der die Schirmherrschaft über Rudzinskis Projekt übernommen hat.

Spendenkonto des Fördervereins Kinderhospiz Sternenzelt Mainfranken: Raiffeisenbank Markttheidenfeld, BLZ: 790 651 60, Konto: 71 250; Sparkasse Mainfranken Würzburg, BLZ: 790 500 00, Konto: 33 043. Weitere Infos unter: www.sternenzelt-mainfranken.de

K
a
im

BN
Sch

MARK
Sept
900 Sc
Gymn
terium
daher
sonell
vom 1
rat Kar
arbeite
teilt di

Obe
3. Aug
wo er
ein Gy
1975 d
die Fä
Theok
der-Ur
und se
Staats
Gymn
ferend
chen

ans E
und ar
Nach
im Sep
Gymn

1996
Baltha
wo er
war sei
stufenl

Karl K
Direkt

2007/08
tungsk

Menschen
schlägt
die Mixtur
neister
gen haben,
n sich und
hrt zuzu-

Gemeinde
s dem
ipt, sich
er“ des
n. Derart
ache zu
manns Sa-
och ande-

und Winte
sich bei
pflichten
für ein
er Ge-

mann und
sich der
n spart“
andwirt
m Bull-
e mich
bei Markt-
in Helga
n ihr be-
Werbe-
ant.“

rbung
Funken
at sich
nit den